

05 | 18

EILDIENST

Aachen
Bielefeld
Bocholt
Bochum
Bonn
Bottrop
Castrop-Rauxel
Dortmund
Duisburg
Düren
Düsseldorf
Essen
Gelsenkirchen
Gladbeck
Gütersloh
Hagen
Hamm
Herford
Herne
Iserlohn
Krefeld
Köln
Leverkusen
Lüdenscheid
Marl
Minden
Mönchengladbach
Mülheim an der Ruhr
Münster
Nettetal
Neuss
Oberhausen
Recklinghausen
Remscheid
Siegen
Solingen
Viersen
Willich
Witten
Wuppertal

Inhalt

2 Editorial

- Nordrhein-Westfalen: Land der Städte
-

3-8 Im Fokus

- Aktuelle Finanzlage der nordrhein-westfälischen Kommunen
 - Weiterentwicklung der Städtebauförderung
 - Perspektiven der Familienzentren in Nordrhein-Westfalen
 - Gutachten zur Umstellung der Gymnasien auf G9: Kommunen fordern Ausgleich ihrer Zusatzkosten
-

9-10 Aus den Städten

- Back to the future: die clevere Transportalternative Lastenrad
-

11 Gern gesehen

- Am Ufer mitten in der Stadt – Die neue Stufenanlage in Siegen
-

11-13 Fachinformationen

14-15 Kaleidoskop

16 Termine

Back to the future: die clevere Transportalternative Lastenrad

Von Gemma Tunmore

Mit dem Projekt „Ich entlaste Städte“ möchte das Institut für Verkehrsforschung im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR) den innerstädtischen Wirtschaftsverkehr in Richtung Zukunft lenken. Den Treibstoff dafür liefern die Pedale der Lastenräder: mit einem bundesweiten Testangebot möchte das DLR diese Kraftpakete als clevere Transportalternative für die gewerbliche Nutzung etablieren.

Eine Autoschlange bis zum Horizont, Stop-and-Go Verkehr und dicke Luft: das Verkehrsaufkommen im städtischen Güterverkehr wächst. Das strapaziert nicht nur die Nerven und innerstädtische Lebensqualität, sondern belastet auch vor allem die Umwelt. Um die ehrgeizigen Klimaschutzziele der Bundesregierung zu erreichen und die Kurve in Richtung einer nachhaltigen Zukunft zu kriegen, sind Entwicklung und Test neuer Belieferungskonzepte notwendig.

Genau hier setzt das Projekt „Ich entlaste Städte“ des Instituts für Verkehrsforschung im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR) an. Das Verkehrsmittel, das den Zukunftstreibstoff liefert, rollt schon seit dem 19. Jahrhundert durch die Welt und erlebt zurzeit ein großes Comeback: das Lastenrad. Denn mit den pedalbetriebenen Kraftpaketen lässt sich ein beträchtlicher Teil des innerstädtischen Wirtschaftsverkehrs leise und umweltschonend abwickeln. Die Elektrifizierung dieser Transportfahrzeuge eröffnet weitere Potenziale. Je nach Akkuleistung beträgt die Reichweite einer Fahrt zwischen 50 und über 100 Kilometern.

Trendfahrzeug Lastenrad – auf der Überholspur

Die Vorzüge des Lastenrads – auch Cargobike genannt – liegen für die gewerbliche Nutzung auf der Hand: Stau? Mit vielen Lastenrad-Modellen fährt man bequem auf dem Radweg dran vorbei. Kostspielige Wartung und Auftanken? Umgerechnet kostet ein Elektro-Lastenrad pro Kilometer nur 8 Cent, eine Einsparung von über 75 Prozent gegenüber dem Kleinwagen. Großstadtstress? Frische Luft und ausgeschüttete Endorphine bringen die Fahrer entspannt ans Ziel. Ganz nebenbei steigern regelmäßige Touren die Gesundheit der Mitarbeiter. Zeitraubende Parkplatzsuche? Dank Lastenrad eine Sache der Vergangenheit. Drohende Fahrverbote für Dieselfahrzeuge? Mit Muskelkraft oder E-Antrieb geht es problemlos weiter. Nicht zuletzt ist diese clevere Transportalternative ein echter Blickfang, der das eigene Image in Sachen Innovation und Klimaschutz erheblich aufpoliert.



Lastenrad für gewerbliche Nutzung (Foto: Amac Garbe / DLR)

Kurz gesagt: Lastenräder in der gewerblichen Nutzung sind ökonomisch und ökologisch vorteilhaft.

„Ich entlaste Städte“ – Sattelaufstieg leicht gemacht

Laut einer Studie des DLR könnten Lastenräder bis zu 40 Prozent aller Fahrten von Autokurieren ersetzen. Damit auch andere Firmen und öffentliche Einrichtungen die pedalbetriebenen Vorteile ohne große Investitionen selbst entdecken können, hat das Institut für Verkehrsforschung im DLR das Lastenradtestangebot „Ich entlaste Städte“ ins Leben gerufen. Das Ziel des Projekts: Lastenräder als Transportalternative der Zukunft etablieren und konkrete Anstöße für eine umweltgerechte Verlagerung des Verkehrs liefern.

Dafür stellt das DLR Firmen und öffentlichen Einrichtungen im gesamten Bundesgebiet für eine minimale Nutzungspauschale von 1 € pro Rad pro Tag Lastenräder zur Verfügung. Konkret können sich kommunale Verwaltungen, öffentliche Einrichtungen aller Art, Unternehmen und Betriebe aller Branchen, Dienstleister, Einzelhandels- und Gastronomiebetriebe sowie Selbstständige für den Lastenradtest bewerben. Potenzielle Teilnehmer müssen lediglich einen Fragebogen auf der Projektwebseite ausfüllen – und schon ist die Bewerbung im Rennen. So bekommen Testpilotinnen und Testpiloten die Möglichkeit, diese alternativen Transportfahrzeuge über rund drei Monate hinweg im praktischen Einsatz zu testen.

Im Fuhrpark des Projekts stehen den erfolgreichen Bewerbern ganz nach individueller Transportanforderung rund 20 Cargobike-Bauformen – darunter auch

besonders einsteigerfreundliche Versionen - und insgesamt 150 Lastenräder zur Auswahl. Das breite Sortiment umfasst Dreiräder, einspurige Long Johns bis hin zu Schwertransportern mit einer Nutzlast von 300 Kilogramm. Die meisten Modelle haben einen Pedelec-Antrieb mit elektrischer Tretunterstützung bis 25 km/h und abschließbare Transportboxen.

Als Teil ihres Forschungsauftrags begleitet das DLR das Projekt wissenschaftlich. Für die Testpilotinnen und Testpiloten bedeutet das unter anderem, während des Praxistests die kostenlose Projekt-App zu nutzen. „Aus den Nutzererfahrungen können wir dann Schlüsse ziehen, ob das Lastenrad für Betriebe und im städtischen Verkehr eine tragende Rolle spielen kann“, erklärt Johannes Gruber, Projektleiter von „Ich entlaste Städte“. Erste Zwischenergebnisse werden diesen Sommer erwartet. Das Projekt wird im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) bis 2019 gefördert.

Von Bonn bis Bielefeld – Blickfang Cargobike

Auch in Nordrhein-Westfalen rollen bereits die „Ich entlaste Städte“ Lastenräder durchs Land. Über 100 Organisationen aus NRW haben Interesse gemeldet, gut jede 10. Bewerbung davon stammt von öffentlichen Einrichtungen. Das bevölkerungsreichste Bundesland ist zugleich auch eines der verkehrsreichsten, weshalb eine Entlastung des innerstädtischen Verkehrs besonders attraktiv ist. Aufgrund der dichten Besiedlung in den Ballungsräumen können die Lastenräder sogar auch für Lieferungen zwischen den Städten zum Einsatz kommen. Der geplante – und zum Teil bereits geöffnete – Radschnellweg Ruhr bekräftigt diese Möglichkeit im Revier.

Die bisherige Resonanz der NRW Testpilotinnen und Testpiloten kann sich sehen lassen und spiegelt die breiten Einsatzmöglichkeiten wider. Ein Imker aus Köln beispielsweise nutzt sein Bullitt Testrad nicht nur zum Ausliefern seines Honigs, sondern setzt es auch als mobile Ausstellungsfläche auf dem Markt ein. Besonders erfreut ist er über das Feedback seiner Kunden, die die nachhaltige Kombination von regionalem Produkt mit emissionsfreiem Transport wertschätzen.

Die Last sprichwörtlich von den Schultern genommen hat das „Ich entlaste Städte“ Rad in Bielefeld. Ein Getränkeauslieferer berichtet von der großen Erleichterung, die die Umsattlung von Fahrrad auf Lastenrad mit Elektro-Antrieb gebracht hat. Die wöchentlichen Transporte sind seitdem viel entspannter und auch Anstiege meistert der Unternehmer nun mit links. Der Haus-

meister eines gemeinnützigen Betriebs in Köln fuhr mit dem Lastenrad täglich zwischen den verschiedenen innerstädtischen Standorten der Firma hin und her, um Lieferungen und Montagearbeiten zu beschleunigen. Viele Passanten wurden auf ihn aufmerksam, denn das schön gestaltete Cargobike ist ein echter Blickfang und eignet sich perfekt für herausstechende Werbung.

Lastenrad sucht Testpilot und Verstärker

Bundesweit haben die Testpilotinnen und Testpiloten schon mehr als 22.000 Kilometer zurückgelegt und sprichwörtlich „erfahren“, dass der Fahrspaß an erster Stelle steht. Bewerben auch Sie sich für einen neuen Streckengefährten, um Ihre Kommune als regionalen Innovationstreiber zu präsentieren. Mit nur wenigen Klicks und dem Ausfüllen des Online-Fragebogens auf www.lastenradtest.de/teilnehmen/ schicken Sie Ihre Bewerbung ins Rennen – und lenken bei Erfüllung der Kriterien schon bald selbst in Richtung umweltbewusste Zukunftsmobilität.

Wer nicht selbst auf den Sattel möchte, kann mithilfe kostenloser Flyer, Plakate und Aufkleber dabei unterstützen, das Projekt vor Ort bekannt zu machen. Für digitale Mundpropaganda bietet sich der Hashtag #lastenradtest an, womit das Projekt in den sozialen Netzwerken geteilt werden kann. „Fördern Sie die alternative Mobilität bei sich vor Ort und wecken Sie Interesse an der gewerblichen Nutzung des Trendfahrzeugs Cargobike. Wir freuen uns über jede Unterstützung aus Nordrhein-Westfalen“, so Johannes Gruber.

Rauf auf den Sattel, rein ins Projekt!

Gemma Tunmore
Tippingpoints – Agentur für nachhaltige Kommunikation



Mehr Informationen gibt es auf
www.lastenradtest.de



Schicken Sie Ihre Bewerbung ins Rennen
<https://www.lastenradtest.de/teilnehmen/>



Kostenloser Download oder Bestellung von Material unter:
<https://www.lastenradtest.de/unterstuetzen/>